

Die Jugend wird so sein.

wie wir mit ihr arbeiten

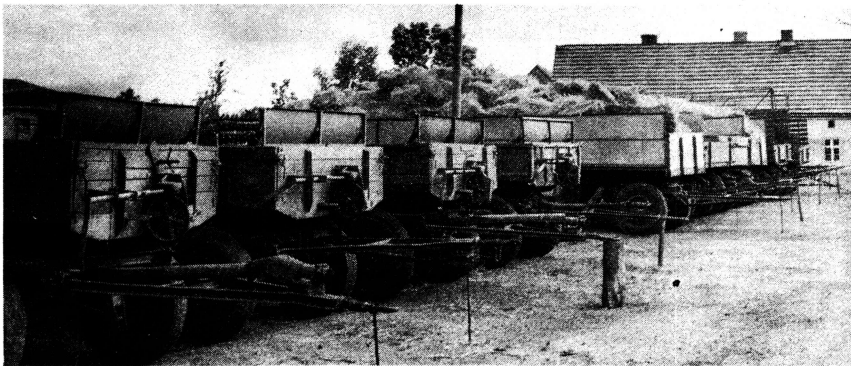
„Jugend und Sozialismus“ sind zwei Begriffe, die als absolute Einheit zu betrachten sind. Die zwischen ihnen bestehenden Beziehungen hat der Beschluß des Staatsrates vom 31. März 1967 erneut treffend dargestellt. Wissenschaftlich exakt wurde mit den zehn Grundsätzen unserer sozialistischen Jugendpolitik in diesem Beschluß eine Richtschnur des täglichen Handelns aller Einrichtungen, Organe und gesellschaftlicher Organisationen in der Arbeit mit der Jugend gegeben.

Im VEB Rathenower Optische Werke bildet der gesamte Bereich der Berufsausbildung eine eigene APO. Zu ihr gehören die in der Betriebsberufsschule, im Lehrwerk, in der Betriebsakademie tätigen und die für die polytechnische Ausbildung verantwortlichen Genossen. In unserem Betrieb gibt es nahezu 1000 Jugendliche. Die Mitglieder der APO Ausbildung tragen also eine besonders große Verantwortung für die sozialistische Bildung und Erziehung der Jugendlichen unseres Betriebes. Zum VII. Parteitag der SED haben wir Bilanz gezogen und

geprüft, wie unsere Parteiorganisation dieser Aufgabe gerecht wurde. Das Ergebnis dieser Einschätzung, die von uns angewandten Methoden und die gewonnenen Erfahrungen wollen wir an dieser Stelle als Beitrag zur weiteren Parteidiskussion in Auswertung des VII. Parteitages darlegen.

Jeder Genosse muß Vorbild sein

In der Parteilarbeit der letzten Monate, insbesondere in der Organisation der politischen Führungstätigkeit der Partei, gelang es uns, die Arbeit der Parteigruppen stärker in den Vordergrund zu rücken. Eine APO-Leitung kann bei noch so großer Anstrengung nicht wirkungsvoll führen, wenn die Parteigruppen nicht funktionieren. In unseren monatlichen Mitglieder-versammlungen steht deshalb regelmäßig zur Debatte, wie sich die Parteigruppen in ihren Bereichen zur führenden Kraft entwickelt haben, wie sie wirksam werden, wie der Stand



Strenge Ordnung auf dem Wirtschaftshof der Feldbaubrigade - auch das zeigt die Wirksamkeit der innerbetrieblichen Verträge.

Foto: Dittrich